

Enenkel Maria

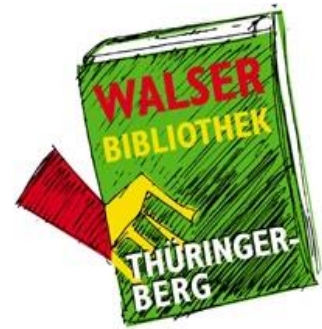
Walserbibliothek Thüringerberg

Jagdbergstraße 270

6721 Thüringerberg

thueringerberg@walserbibliothek.at

www.thueringerberg.bvoe.at



„ Ganz Ohr“

Besuch der Lesepatin in der Bibliothek
für 4 – 6 jährige Kinder



Ausbildungslehrgang 94

Lehrgangsleiter: Gottfried Luger

Datum: 15.10.2013

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
• Warum habe ich mich für dieses Projekt entschieden?	
• Wie bin ich zu diesem Projekt gekommen?	
• Wie ist die Lesepatin in unsere Bibliothek gekommen?	
• Wer ist die Lesepatin?	
• Wie habe ich mich vorbereitet?	
Durchführung.....	6
• 1. Lesestunde	
• 2. Lesestunde	
• 3. Lesestunde	
Reflexion.....	17
Anhang.....	19
• Literaturverzeichnis	
• Organigramm	
• Lebenslauf	
• Bibliotheksanalyse	

Einleitung:

Warum habe ich mich für dieses Projekt entschieden?

Am Montagmorgen bevor der Kindergarten anfängt, kommen die Mütter mit ihren Kindern noch schnell in die Bibliothek. Dadurch hat man nicht so viel Zeit um auf die Wünsche der Kindergartenkinder einzugehen...Durch die Lesestunden in der Bibliothek können die Kinder doch einige Zeit mehr dort verbringen und sehen auch wie viele Kinderbücher für sie bereitstehen. Um den Kindergartenkindern die Möglichkeit zum Bibliotheksbesuch im Rahmen einer Vorlesestunde zu bieten, nahmen wir das Angebot der Lesepatin gern an.

Wie bin ich zu diesem Projekt gekommen?

Bei einer Bibliotheksbesprechung kam von einer Bibliotheksmitarbeiterin die Anfrage ob wir Interesse an einer Lesepatin hätten. Die Bibliotheksleiterin Beate machte den Vorschlag, für diese Lesestunden mit den Kindergartenkindern, unsere Bibliothek zur Verfügung zu stellen. Die Kindergartenhelferin Marlene, die auch im Bibliotheksteam mitarbeitet, sollte zuerst bei der Kindergartenleiterin Afra Maria anfragen. Die Kinder würden 1x im Monat in die Bibliothek kommen. Die Idee wurde von beiden Seiten mit Freude angenommen. Ich fand dies eine gute Gelegenheit das zu dokumentieren und als Projektarbeit zu nehmen.

Was möchte ich mit diesem Projekt erreichen?

In letzter Zeit sind in unserer Gemeinde Thüringerberg mehrere junge Familien zugezogen. Wenn diese Kinder den Kindergarten besuchen, erfahren auch die Eltern, daß es im Ort eine Bibliothek gibt. Dadurch kann man vielleicht auch diese Eltern als neue Leser in der Bibliothek begrüßen.

Wie ist die Lesepatin an unsere Walserbibliothek Thüringerberg gekommen?

Für ihre Lesestunden suchte die Lesepatin eine kleinere Bibliothek. Auch der Kindergarten sollte nicht zu viele Kinder haben. Sie möchte zwei bis drei kleine Gruppen zu jeweils 5-6 Kinder haben. Diese Gruppengröße wäre ideal.

Wer ist die Lesepatin?

Ihr Name ist Waltraud Grasbon. Sie wohnt mit ihrem Mann Heinz und ihrer erwachsenen Tochter in Nüziders. Sie war viele Jahre Volksschullehrerin und später Deutschlehrerin in einer Hauptschule und am Polytechnischen Lehrgang. Seit einiger Zeit ist sie im Ruhestand. Waltraud möchte ihre Erfahrungen und Wissen weitergeben. Den Kontakt zu den Kindern möchte sie auch nicht verlieren. Bei der Caritas Feldkirch besuchte sie einen Workshop für Lesepaten.

Wie habe ich mich auf dieses Projekt vorbereitet?

Im Vorfeld kamen die Lesepatin und ich telefonisch in Kontakt. Wir machten einen ersten Termin aus, um die Räumlichkeiten in der Bibliothek anzuschauen. Die Lesepatin Waltraud und ich probierten die Kleinkinderecke in eine Lese-Ecke zu verwandeln. Wir mussten nur die Kinderbücherkisten auf Räder- in der Mitte die kleinen Büchergestelle und die großen viereckigen Sitzpolster auf die Seite schieben. Mit den kleinen Kissen bekamen wir eine geräumige Lese-Ecke für die Kinder.

Am 19. Februar hatten Waltraud und ich eine Besprechung mit der Kindergartenleiterin Afra Maria. Mit dem Vorschlag, die Gruppen der Kindergarten - Kinder klein zu halten (maximal 6 Kinder in einer Gruppe) möchten wir mit den Kindern, die im nächsten Herbst in die Schule kommen anfangen. Die kleineren Kinder werden in 2 Gruppen zu jeweils einmal 5 und einmal 6 Kinder dabei sein.

Zuvor bekommen die Eltern der Kinder einen Brief mit nach Hause, um abzuklären, dass die Kinder mit uns und der Kindergartenbetreuerin in die Bibliothek kommen dürfen. Sie bekommen auch eine Vorstellung der Lesepatin mit. Ich werde mich auch vorstellen und mein Projekt für die ehrenamtliche Bibliotheksausbildung erläutern. Die Eltern werden gefragt ob ich die Kinder fotografieren darf. Es kamen von den Eltern keine widersprüchlichen Einwände.

Elternbrief



Liebe Eltern,

Ich bin von der Bibliothek Thüringerberg kontaktiert worden. Die Lesepatin Waltraud Grasbon macht das Angebot, als Lesepatin den Kindern in der Bibliothek in Kleingruppen vorzulesen. Lesepaten werden in ganz Vorarlberg in Schulen und Kindergärten eingesetzt.

Ich zitiere aus dem Schreiben der Lesepatin:

Anfang März bin ich in der Bibliothek Thüringerberg einmal monatlich als Lesepatin tätig. Mein Name ist Waltraud Grasbon. Ich wohne mit meinem Mann Heinz in Nüziders. Unsere Tochter ist schon lange erwachsen aber immer noch eine ausgesprochene „Leseratte“.

Da ich die Ausbildung als Volksschullehrerin absolviert habe, bin ich mit der Kinderliteratur sehr vertraut. Auch während der Ausbildung als Deutschlehrerin für HS und POL habe ich mich durch so manche Kinder- und Jugendliteratur gelesen.

So weiß ich aus Erfahrung, wie wichtig die Literatur für die Kinder und die Jugend ist. Je früher, umso besser!

Seit einiger Zeit bin ich im Ruhestand. Ich möchte nun mein Wissen und meine Erfahrungen weitergeben und den Kontakt zu den Kindern aufrecht erhalten.

Da gibt es natürlich viele Möglichkeiten. Eine davon, die schönste meine ich, ist das gemeinsame Erleben von Geschichten, Märchen und Gedichten.

Maria Enenkel, die einen Bibliothekskurs als ehrenamtliche Bibliothekarin macht, begleitet uns bei diesem Projekt. Sie wird im Rahmen ihrer Ausbildung dieses Projekt dokumentieren und Fotos von den Kindern in Gruppen machen, wenn ihr damit einverstanden seid.

Marlene oder ich werden abwechselungsweise mit Gruppen von Kindern in die Bibliothek gehen. Ich denke, dass die Bibliotheksbesuche für die Kinder ein schönes Erlebnis sein werden und ein Ansporn, später die Bibliothek fleißig zu nutzen.

Selbstverständlich fallen dabei keine Kosten für die Eltern an.

Liebe Grüße

Afra-Maria und Marlene

Durchführung

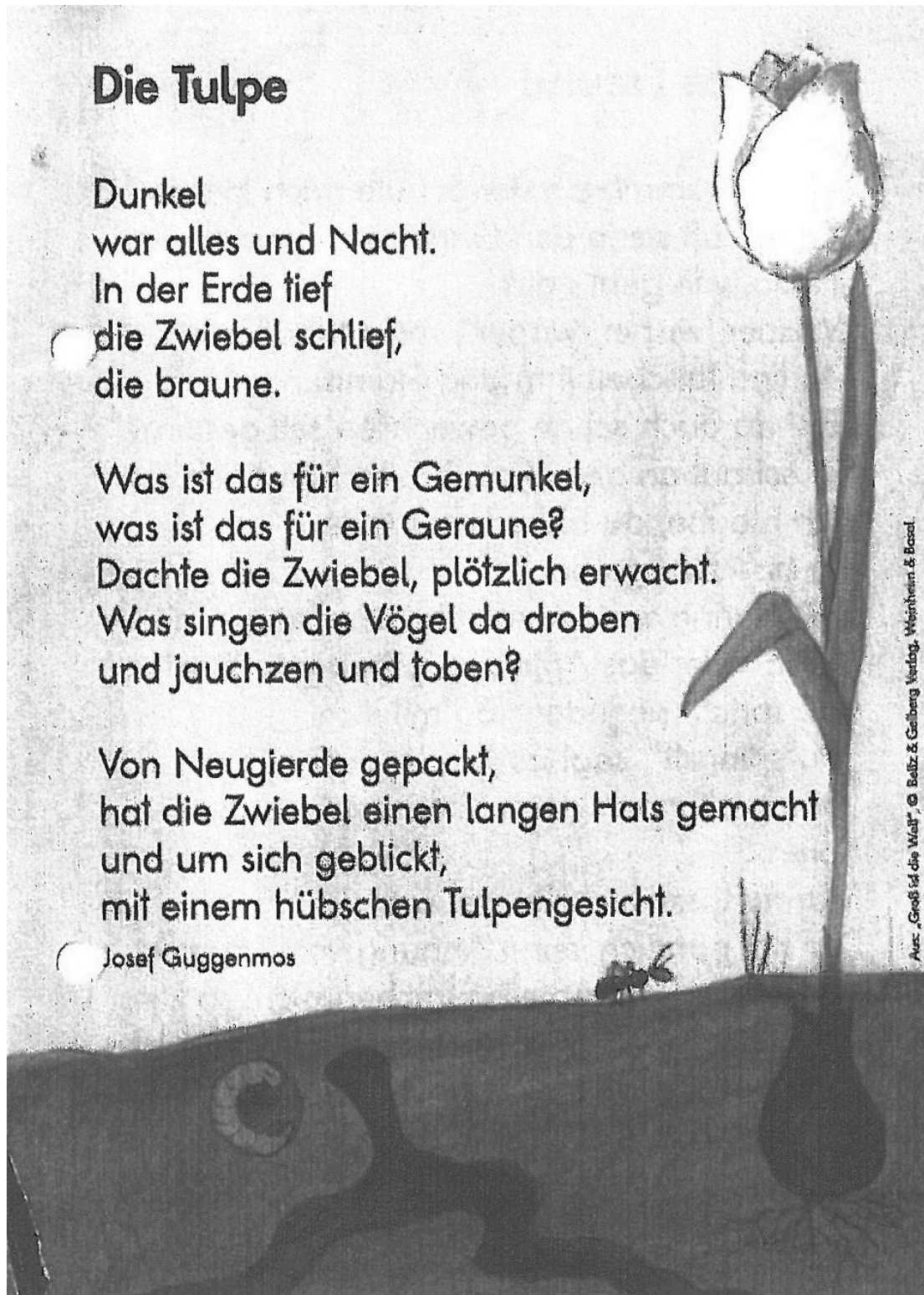
1. Lesestunde



Am 13. März hatte die Lesepatin Waltraud ihre erste Vorlesestunde in der Walserbibliothek Thüringerberg abgehalten. Wir hatten schon die Kinderecke in eine Lese-Ecke umgewandelt. Waltraud und ich machten mit Polster einen Lesekreis. In der Mitte stellten wir einen bunten Blumenstrauß, um die Vase wurden farbige Tücher, Blumenzwiebeln, Erde, Pflanztöpfchen, eine ganz kleine Gießkanne gelegt. Es wurden auch noch bunte Farbkarten und ein Tulpenpuzzle verteilt.

Die Lesepatin Waltraud begrüßte die sechs Kinder Jakob, Luisa, Christoph, Ramona, Tobias und Paul, die im nächsten Herbst in die Schule kommen. Sie lässt die Kinder im Lesekreis auf die Polster niedersitzen. Jedes Kind darf eine Karte mit seiner Lieblingsfarbe aussuchen und stellt sich vor. Zum Beispiel: Ich heiße Jakob, meine Lieblingsfarbe ist blau. Auch die Lesepatin stellt sich vor.

Sie befragt die Kinder nach den Gegenständen in der Mitte und erklärt was sie darstellen. Einige geben gleich Antwort, manche sind noch ein bisschen schüchtern. Danach trägt Waltraud den Kindern ein Tulpengedicht vor. Jedes Kind darf ein buntes Tuch aussuchen. Mit diesem Tuch spielen die Kinder das Gedicht nach. Sie nehmen das Tuch in ihre Hände und halten es ganz fest in der Faust zusammen, wie eine Zwiebel, danach öffnen sie die Hände immer mehr. Zuerst wie eine Knospe und dann als blühende Blume. Am Ende schwingen sie das Tuch durch die Luft.



Jetzt bekommt jedes Kind ein Puzzleteil, das die Kinder dann richtig zusammenlegen. Es bildet sich eine Tulpe. Einige Kinder erzählen von Zuhause, welche Blumen bei ihnen schon im Garten blühen. Danach dürfen sie Figuren zum Vorlesebuch aussuchen.

Waltraud die Lesepatin liest das Buch „Der kleine Blumenkönig“ von Květa Pacovská vor. Es ist ein modern und bunt illustriertes Kinderbuch.



Während des Vorlesens dürfen die Kinder diejenige Figur in die Höhe halten welche gerade im Buch vorkommt. Zum Schluss bekam jedes Kind ein Tulpenbild zum anmalen mit nach Hause.



Nach ca. 45 Minuten wurden die Kinder von der Lesepatin Waltraud verabschiedet und kehrten mit der Kindergartenbetreuerin Marlene in den Kindergarten zurück. Nach dem Besuch der Kinder räumten wir wieder alles zusammen und die Bücherregale auf ihre Plätze zurück.

Die erste Lesestunde wurde von den Kindern noch ein wenig skeptisch angenommen. In meinen Augen war das Bilderbuch zu modern gestaltet, zu wenig kindlich. Auch die Kindergartenhelferin war dieser Meinung. Nachträglich beschlossen wir bei der nächsten Lesestunde den ganzen Kindergarten in drei Gruppen zu teilen und jede Gruppe an einem Vormittag vorzulesen. Denn, wenn nur einmal im Monat diese Lesestunde gemacht wird, kommen einige Kinder zu kurz.

2. Lesestunde:



Die 2. Lesestunde machten Lesepatin Waltraud und ich am 10. April 2013. Heute möchte Waltraud die Lesestunde für alle Kindergartenkinder getrennt in drei Gruppen veranstalten.

In der Vorbereitung rückten Waltraud und ich die Bücherkisten und Kinderbücherregale in der Bibliothek zwischen die großen Bücherregale. Somit hatten wir wieder Platz für die Kinderleserunde.



Gemeinsam gestalteten wir die Kinderecke frühlingshaft. Mit Blumen, verschiedene Vogelbilder, Vogelnester, Vögel, Föhrenzapfen und verschiedenen Materialien zum Vogelnester bauen. Die Kinder der ersten Gruppe Linus, Eliah, Lukas, Sarah und Sandro mit der Kindergartenleiterin Afra Maria, wurden mit Vogelgezwitscher in der Bibliothek begrüßt, das die Lesepatin am CD-Player laufen ließ. Nach der Begrüßung

nahm die erste Gruppe ihre Plätze im Lesekreis auf den Kissen ein.



Zuerst erzählte Waltraud vom Frühling im Wald und auf den Wiesen. Sie erklärte den Kinder von den Vögeln die über dem Winter bei uns bleiben. Es gibt auch viele Vögel die im Herbst in wärmere Länder fliegen, weil es bei uns zu kalt ist. Diese Vögel nennt man Zugvögel. Diese Zugvögel kommen im Frühling wieder nach Hause geflogen, um hier ihre alten Nester wieder herzurichten oder neue zu bauen. Waltraud nennt einige beim

Namen Schwalben, Kuckuck, Stare, Lerchen, Drossel und noch andere.

In der Mitte liegt ein unfertiges Vogelnest daneben verschiedene Materialien, da darf jedes Kind etwas nehmen um das Nest fertig zu stellen. Getrocknete Gräser, Holzwolle, feine kleine Ästchen, Wollreste und noch allerlei verschiedene Sachen.



Die Lesepatin erzählt den Kindern, dass die Vögel zuerst das gröbere Material

mit dem kleinen Schnabel zu einem Nest bauen. Je fertiger das Nest wird, umso feinere Materialien sammeln die Vögel um das Nest weich auszustatten. Waltraud hat ein richtiges kleines Vogelnest dabei. Sie hat das Nest zufällig auf ihrem Balkon gefunden. Jetzt sehen die Kinder wie ein richtiges Vogelnest aussieht. Die Kinder dürfen das Nest in die Hände nehmen und schauen es genau an. Sie stellen erstaunt fest, das Nest ist ja ganz weich und fein ausgestattet. Einen künstlichen kleinen Vogel dürfen die Kinder anschauen. Sie lassen den Vogel im Kreis rundum gehen, jedes Kind darf ihn halten. Waltraud spielt ein Gedicht vor. Die Kinder dürfen das Gedicht nachspielen.

Das Kletterbüblein

Es steigt ein Büblein auf den Baum, o, so hoch, man sieht es kaum,

hüpft von Ast zu Ästchen, bis zum Vogelnestchen.

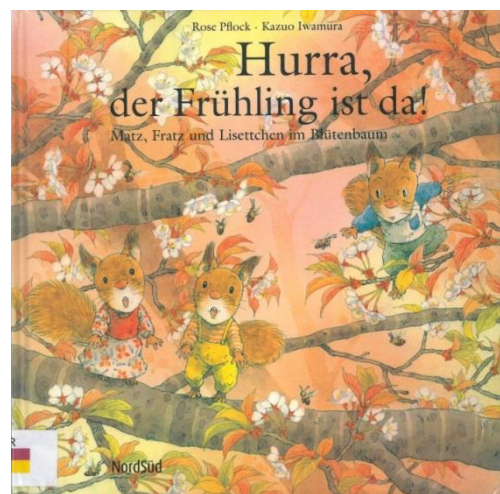
Hei, da lacht es,- hui, da kracht es, plumps!- da liegt es drunten.

Die Kinder basteln noch einen kleinen Piepmatz aus Papier. Die Lesepatin hat schon kleine ausgeschnittene Vorlagen dabei. Die Kinder malen die Augen auf die Vorlage, vorne in der Mitte wird ein Schnäbelchen und hinten oben eine kleine Feder aufgeklebt. Afra Maria, Waltraud und ich helfen den Kindern ein bisschen. Das fertige Vögelchen dürfen sie am Schluss mit nach Hause nehmen. Sie erzählt auch noch vom Kuckuck und erklärt den Kindern, dass dieser freche Vogel kein Nest baut. Dieser Vogel legt sein Ei einfach in ein fremdes Vogelnest. Fremde Vogeleltern werden dieses Ei ausbrüten und füttern. Der kleine Kuckuck ist sehr gefräßig. Die fremden Vogeleltern müssen oft hin und her fliegen um den kleinen Vogel satt zu kriegen. Jedes Kind darf auf dem Xylophon den Ruf des Kuckucks nach machen. Zwei Kinder erzählen uns, dass sie den Kuckuck auch schon gehört haben. Bevor Waltraud aus dem Kinderbuch vorliest darf jedes Kind eine Figur aus dem geschlossenen Buch herausziehen. Linus zog die Figur mit den drei Eichhörnchen, Eliah zog die Raupe heraus, Lukas die Biene, Sarah das kleine Vögelchen.

Das Buch heißt: Hurra, der Frühling ist da!

Von Rosa Pflock – Kazuo Iwamura

Verlag Nord Süd



Während die Lesepatin das Kinderbuch vorliest darf das jeweilige Kind die Figur hochhalten. Wenn die drei Eichhörnchen in der Geschichte vorkommen darf Linus die Figur hochheben, Sarah das Vögelchen und so weiter.

Nach dem Vorlesen fragt die Lesepatin die Kinder was ihnen an der Geschichte am besten gefallen hat. Eliah hat es toll gefunden, dass die drei Eichhörnchen das hungrige Vögelchen füttern wollten. Lukas gefiel das herumspringen zwischen den Baumästen, das möchte er können. Sarah war traurig, weil das kleine Vögelchen auch traurig und hungrig ist, bis die Vogelmama kam um das hungrige Vögelchen zu füttern. Linus meinte lachend, er würde zu Hause auch den Schnabel aufhalten, damit die Mama ihn füttern kann. Wir mussten alle lachen.

Nach der Vorlesestunde verabschiedeten Waltraud und ich uns von der ersten Kindergartengruppe. Afra Maria begleitete die Kinder wieder in den Kindergarten zurück. Danach begleitete sie die zweite Gruppe.

Da bei der ersten Gruppe die Zeit zu lange wurde, beschloss Waltraud bei den nächsten zwei Gruppen die Vorbereitung zum Vorlesen zu kürzen. Bei der zweiten Kindergartengruppe waren Timo, Fabio, Nico, Florian und Lena dabei. Wir mussten doch die reguläre Kindergartenzeit einhalten. Die dritte Kindergruppe bestand aus den angehenden Schülern. Dies sind Jakob, Luisa, Christoph, Ramona, Paul und Tobias. Sie wurden von der Kindergartenhelferin Marlene begleitet. Die Lesepatin teilte dann die Zeit für die zwei Gruppen gut ein. Waltraud wollte doch auch diesen Kindern noch einiges erzählen.



Bei späteren Nachfragen bei den Eltern in meiner näheren Umgebung, erzählten manche Kinder zu Hause mit Begeisterung, was sie in der Bibliothek erlebt haben. Andere wiederum erzählten nicht so viel. Aber jedes Kind hat seine eigenen Interessen.



3. Lesestunde:

Am 29. Mai 2013 veranstalteten die Lesepatin Waltraud und ich in unserer Bibliothek in Thüringerberg die 3. Lesestunde. Heute besuchte uns auch unsere Bibliotheksleiterin Beate. Um 8 Uhr 30 begrüßten wir mit Timo, Linus, Fabio, Nico, Eliah und Lukas die erste Kindergartengruppe. Die Kindergartenleiterin Afra Maria begleitete die Kinder. Nach der Begrüßung durften die Kinder im Lesekreis Platz nehmen. Zur Begrüßung sang Waltraud den Kindern ein Begrüßungslied vor.

BEGRÜSSUNGS LIED

1.) WIR WOLLN EUCH BE-GRÜS-SEN, WIR MA-CHEN DAS SO: HAL-
LO! (KLATSCHEN) HAL- LO (KLATSCHEN). SCHÖN,
DASS IHR HEUT' HIER SEID UND NICHT AN-DERS- WO: HAL-
LO! (KLATSCHEN) HAL- LO! (KLATSCHEN) HAL- *Refrain:*
LO, HAL- LO, HAL- LO! (KLATSCHEN) HAL-
LO, HAL- LO, HAL- LO! (KLATSCHEN)

2.) UND AUCH UNSERN FRÜHLING BEGRÜSSEN WIR SO:
HALLO, HALLO.
MIT BLUMEN UND BLÜTEN, DA MACHT ER UNS FROH!
HALLO, HALLO.

3.) UND AUCH UNSERN SOMMER BEGRÜSSEN WIR SO:
HALLO, HALLO.
MIT SONNE UND FERIEN, DA MACHT ER UNS FROH!
HALLO, HALLO.

4.) UND AUCH UNSERN HERBST, DEN BEGRÜSSEN WIR SO:
HALLO, HALLO.
MIT OBST UND GEMÜSE, DA MACHT ER UNS FROH!
HALLO, HALLO.

5.) UND AUCH UNSERN WINTER BEGRÜSSEN WIR SO:
HALLO, HALLO.
MIT SCHNEE UND MIT EIS, JA DA MACHT ER UNS FROH!
HALLO, HALLO.

Die Kinder durften danach mitsingen, mitklatschen und winken. In der Mitte des Lesekreises lag ein grünes Tuch. Darauf standen Gefäße mit leider schon verblühten Löwenzahn und die langen Blätter. Auch ausgegrabene Wurzeln des Löwenzahns lagen daneben. Leselupen, Bilder der Blume und Löwenzahnhonig. Die Kinder kannten diese Blume sofort. Waltraud fragte die Kinder, welchen Namen diese Blume noch hat. Die Antworten kamen sehr schnell- Pustebumen, bei uns in Vorarlberg wird sie auch Schweineblume (Schwibluama) genannt.



An Hand der Bilder erklärte Waltraud, wie die Blume von Beginn an aussieht, dass die Blüten bei Kälte, Regen und in der Nacht wieder zugeht, bei Sonnenschein wieder aufgeht. Der verblühte Löwenzahn schaut wie eine weiße Kugel aus. Diese Kugel besteht aus vielen Samen, die wie kleine Fallschirme aussehen. Sie werden vom Wind fortgeblasen oder man kann hinein pusten, und sie bleiben dann an anderen Stellen liegen. Daraus wachsen im nächsten Jahr wieder neue Löwenzahnblumen. Die Kinder durften bei einer verblühten Blume darauf pusten. Sie sahen, wie die Samen fortflogen. Die Lesepatin fragte die Kinder, was man aus dieser ganzen Blume machen kann. Einige Kinder wussten, dass man aus den jungen Blättern Salat und auch Suppe machen kann.

Linus erzählte, dass seine Mama aus den Blüten auch schon Löwenzahnhonig gemacht hat. Waltraud erklärte, dass man aus den geschnittenen und getrockneten Wurzeln Tee kochen kann.

Löwenzahn-Blütenhonig

Zutaten

350 Stück Blüten

2 Biozitrone

2l Wasser

2 1/2 kg Rohrzucker

Koche die Blüten mit den in Scheiben geschnittenen Zitronen ca. ½ Stunde. Dann entfernst du die Blüten und die Zitronen. (Sieb oder Tuch) Die Flüssigkeit wird nun mit dem Zucker verrührt und ca. ½ Std. auf kleiner Flamme gekocht. In Gläser gießen und gut verschließen. Schmeckt lecker!

Jedes Kind bekam einen kleinen Löffel in die Hand. Sie durften den Löwenzahnhonig probieren, den die Lesepatin zu Hause gemacht und mitgebracht hat. Die Kinder fanden den Honig sehr gut. Die Kindergartenleiterin Afra Maria und ich durften auch kosten, wir fanden den Honig sehr schmackhaft.



Wie in den vorhergehenden Lesestunden durften die Kinder auch heute wieder eine Figur aus dem Bilderbuch aussuchen.



Das Buch, das die Lesepatin heute vorliest, trägt den Titel

...das verspreche ich dir von Eva Tharlet

Verlag: mini - miniedition

Während dem Vorlesen zeigte sie das Bilderbuch in die Leserunde.

Wenn das Bild in der Geschichte vorkam, durfte das jeweilige Kind ihre Figur in die Höhe halten. Nach ungefähr einer Stunde kam die nächste Kindergartengruppe mit Jakob, Luisa, Christoph, Ramona und Paul mit der Kindergartenhelferin Marlene.



Die Lesepatin wiederholte die ganze Geschichte auch mit der dritten Gruppe. Dabei waren Florian, Sandro, Sarah,

Luca und Lena, begleitet wurden sie wieder von Afra Maria.



Nach den Buchlesungen befragte Waltraud die Kinder, welches Versprechen sie schon gegeben haben. Vielleicht der Mama oder dem Papa, Oma, Opa oder vielleicht auch der Kindergartenleiterin? Da hatten die Kinder nicht so viel zu erzählen.

Sie erzählten lieber was die Mama oder der Papa ihnen versprochen haben. Zum Beispiel Nico: Meine Mama hat versprochen, mich vom Kindergarten abzuholen. Lukas: Ich darf mit meiner Mutter am Nachmittag einkaufen gehen.

Sandro erklärt, dass sein Papa mit ihm zum nächsten Fußballspiel geht, bei dem er mitspielt. Da die Erzählungen weniger wurden, schlug Waltraud auf einen Gong. Nachdem der Ton verklungen war, durften die Kinder aufstehen. Sie verabschiedeten sich von der Lesepatin. Afra Maria begleitete sie wieder in den Kindergarten zurück.

In der ersten und zweiten Gruppe waren die Kinder sehr aufmerksam und relativ ruhig. Sie machten auch ganz toll mit. In der dritten Gruppe waren zwei drei Kinder die doch sehr unruhig und wenig Geduld hatten. Die Lesepatin musste die Lesung immer wieder unterbrechen, um für Ruhe zu sorgen. Sie konnten einfach nicht ruhig sitzen und zuhören.

Nach einer kurzen Besprechung zwischen Waltraud und mir beschlossen wir mit diesen Kinder vielleicht eine Lesestunde separat zu machen ohne lange spielerische Einleitung. Waltraud wird das mit Afra Maria später besprechen.

Nach dem Lesevormittag richteten Waltraud und ich die Bücherregale wieder ordentlich auf ihre richtigen Plätze zurück. Waltraud suchte sich noch ein neues Bilderbuch für die nächste Lesestunde. Nachdem ich die Bibliothek abgeschlossen hatte, verabschiedeten auch wir uns.



Reflexion:

Wie hat das Projekt funktioniert?

Die Vorlesestunden sind bei den Kindern am Anfang etwas zögernd angenommen worden. Das erste Kinderbuch war ein ganz modernes Buch mit abstrakten Bildern.

Die zweiten und dritten Vorlesestunden wurden mit viel mehr Begeisterung aufgenommen. Die Kinder kamen schon mit einer großen Spannung in die Bibliothek. Sie beteiligten sich recht fleißig und hatten auch viel zum Erzählen. Die Lesepatin war mit Freuden bei diesem Projekt dabei. Großen Spaß machte uns die Suche nach schönen Kinderbüchern. Wir, die Walserbibliothek Thüringerberg, haben doch eine große Auswahl an schön bebilderten Kinderbüchern.

Nach mehreren Telefonaten zwischen der Lesepatin Waltraud und Kindergartenleiterin Afra Maria konnten wir die 4. Lesestunde im Juni leider nicht mehr durchführen. Die Lesepatin Waltraud hatte die letzten zwei Juniwochen noch andere Verpflichtungen. Die Kindergartenleiterin Afra Maria konnte oder wollte ihren Monatsplan in den letzten zwei Wochen nicht kurzfristig durcheinander bringen. Schade, die Kinder wären gerne wieder gekommen.

Wird dieses Projekt weitergeführt?

Die Bibliotheksleiterin Beate ist bereit, dazu die Bibliothek im nächsten neuen Kindergartenjahr zur Verfügung zu stellen. Da der Lesepatin Waltraud unsere Bibliothek sehr gut gefallen hat, möchte auch sie die Vorlesestunden unbedingt im kommenden Jahr fortführen. Sie kommt ja meistens in die Kindergärten und nicht in eine Bibliothek. Einige Bibliotheksmitglieder würden die Lesepatin in ihrem Unternehmen gerne unterstützen. Die Kindergartenpädagogin Afra Maria ist auch damit einverstanden. Sie möchte aber in den kommenden Lesestunden die Themen mit der Lesepatin absprechen.

Dieses Projekt kommt unserer Bibliothek als zusätzliche Veranstaltung zu Gute.

Was möchte ich erreichen?

Mit dem Besuch des Kindergartens kommen Kinder vielleicht zum ersten Mal in die Bibliothek. Dadurch erfahren ihre Eltern, dass es in unserer Gemeinde eine Bibliothek gibt. Durch diese Kinder können wir vielleicht ihre Eltern als neue Leser dazugewinnen.

Durch das Lesepatin-Projekt soll bei den Kindern die Neugier auf Bücher geweckt werden. Sie sehen die große Auswahl an Medien in unserer Bibliothek, wodurch die Mitgliederzahl in nächster Zeit steigen wird.

Meine persönliche Reflexion

Meine Aufgabe bei diesem Projekt war eigentlich nicht so schwer. Ich sorgte dafür, dass die Kinderecke am Morgen ausgeräumt war, und um die Terminplanung mit der Lesepatin und der Kindergartenleiterin. So konnten die Lesepatin und ich die Lese-Ecke zum jeweiligen Buch gleich gestalten, bis die Kindergarten - Kinder kamen. Die Utensilien brachte Waltraud immer selbst mit. Nach den Lesestunden räumten wir gemeinsam auf. Die Regale wurden wieder auf ihre Plätze zurück geschoben.

Auch ich begrüße die Weiterführung der Lesestunden und habe mich auch bereit erklärt, Waltraud mit diesem Projekt weiter zu begleiten. Ich könnte mir auch vorstellen, eine solche Lesepatin – Ausbildung selber zu besuchen.

Mir persönlich haben die Lesestunden sehr gefallen. Es war sehr interessant die Kinder zu beobachten, die interessierten Gesichter, die Erzählungen und rege Mitarbeit der Kinder. Die Bekanntschaft und die nachträglichen Gespräche mit Waltraud haben auch mein Leben bereichert.



Anhang

Literaturverzeichnis

1. Lesestunde

„ Der kleine Blumenkönig „

Kveta Pacovska

Verlag minedition

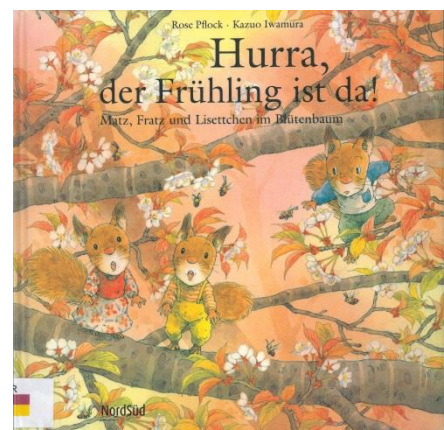


2. Lesestunde

Hurra, der Frühling ist da!

Rosa Pflock – Kazuro Iwamura

Verlag NordSüd

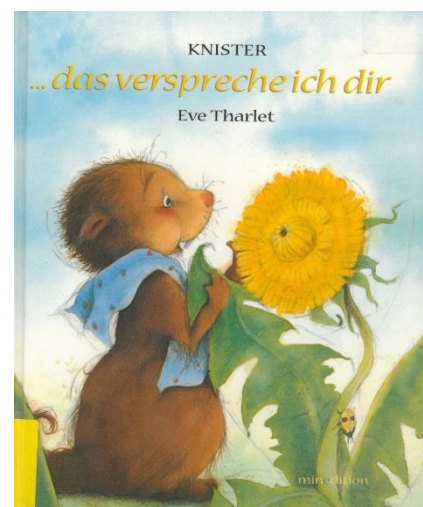


3. Lesestunde

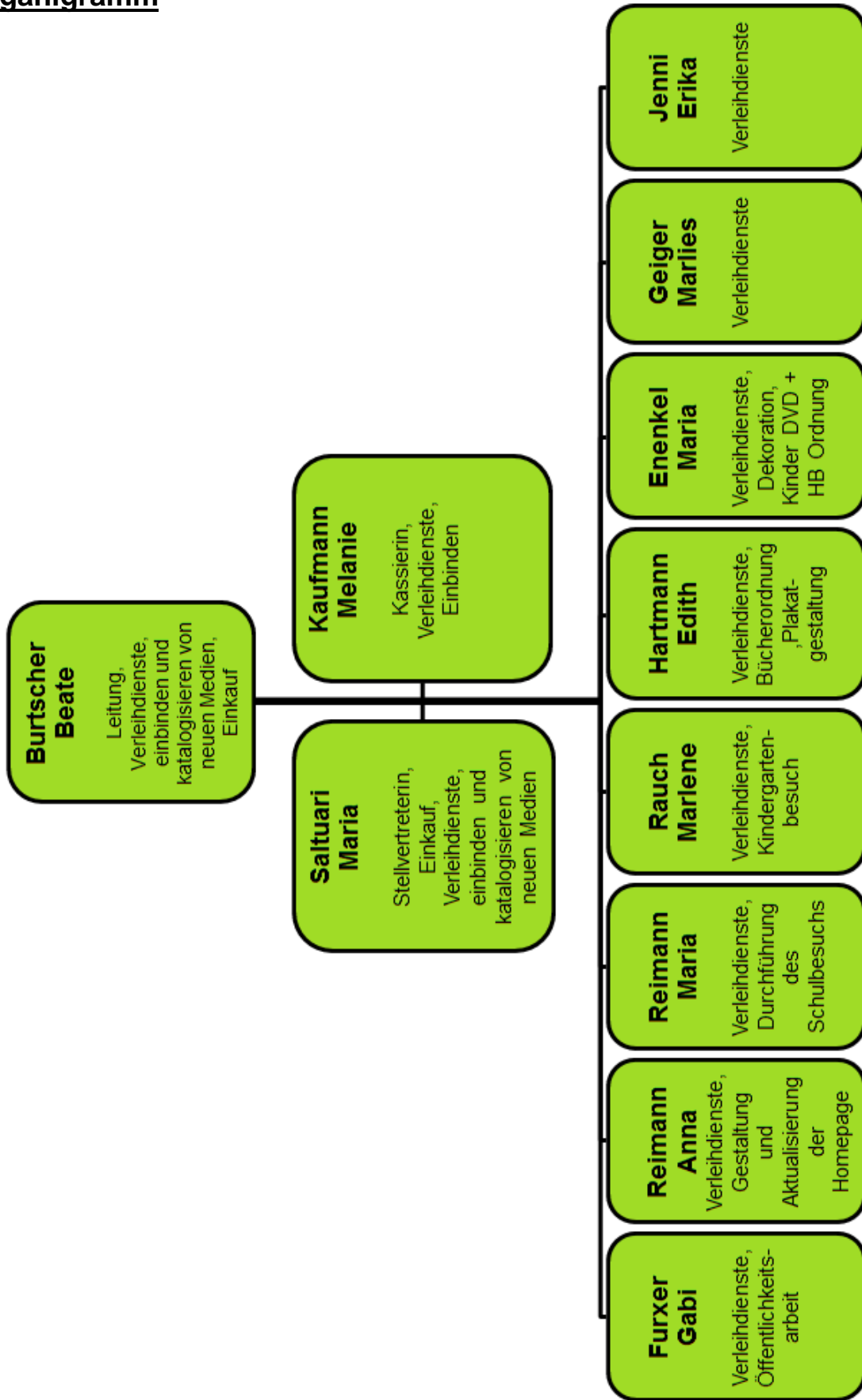
....das verspreche ich dir

Eva Tharlet

Verlag minedition



Organigramm



Lebenslauf

Name: Maria Enenkel geb. Müller

Geb. 26.11.1955

Adresse: Innerberg 191, 6721 Thüringerberg

Tel.: 05550/ 3653

E – Mail: mariaenenkel@hotmail.com

Schulbildung: 8 Jahre Volksschule
1 Jahre Polytechnischer Lehrgang
2 Jahre Hauswirtschaftliche Berufsschule

Berufsbildung: keine
3 Jahre in einem Haushalt
3 Jahre in einer Näherei
verheiratet, Hausfrau,
3 Kinder: Werner Jan. 1976
Andrea Dez. 1977
Martina Okt. 1984

Ehrenamtlich Tätigkeiten: in verschiedenen Vereinen und der Gemeinde
seit 2009 in der Walserbibliothek Thüringerberg

Lehrgangsnummer: 94

Kursleiter: Gottfried Luger

Bibliothek: Walserbibliothek Thüringerberg

KursteilnehmerIn: Maria Enenkel

Aufgabe 3 – Bibliotheksanalyse auf Basis der Jahresmeldung von 2011

Rechtsträger der Bibliothek

Wer ist der Träger / sind die Träger der Bibliothek?

die Gemeinde

Falls die Bibliothek mehrere Träger hat: Gibt es einen Trägervertrag?

Ja, Vertragsdatum

Nein

Welche Leistungen – bar und unbar – erbringt der Träger / erbringen die Träger jährlich?

Bare Leistung des Trägers / der Träger **€ 5000**

Unbare Leistungen des Trägers / der Träger **€ 4000**

**Miete, Strom, Telefon, Internet,
Büromaterial**

Finden regelmäßige Sitzungen mit den TrägervorteilerInnen statt? Ja Nein

Falls ja: monatlich / vierteljährlich / alle 6 Monate / zumindest 1 x jährlich

Bestimmte Schriftstücke müssen vom Träger / von den Trägern unterzeichnet werden. Welche der folgenden Schriftstücke hat der Träger / haben die Träger unterzeichnet?

Gebührenordnung / Benutzungsordnung / Subventionsansuchen /

Jahresmeldung

Nützen Sie / nützt die Bibliotheksleitung diese Anlässe zu einem Gespräch? Legen Sie / legt die Bibliotheksleitung dem Träger / den Trägern einen Jahresbericht vor?

Ja

Umgebung, Lage, Größe

Wie viele EinwohnerInnen hat die Gemeinde der Bibliothek?

714 Einwohner

Wie lässt sich das Umfeld der Bibliothek charakterisieren?

Ländliches Gebiet / Kleinstadt / Mittelstadt / Großstadt / Vorort

Sonstiges, und zwar

Welche wirtschaftlichen Gegebenheiten prägen das Umfeld der Bibliothek?

Industrie und Gewerbe / Land- und Forstwirtschaft / Fremdenverkehr
 viele Einpendler / viele Auspendler / Sonstige, und zwar **Wohngemeinde**

Wie gut ist die Bibliothek erreichbar? Vergeben Sie Schulnoten von 1 bis 5.

Zu Fuß, mit dem Rad	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
Mit dem Auto	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

Wo befindet sich die Bibliothek?

Lage im Ort: **im Dorfzentrum**

Lage im Gebäude: **in der alten Gemeinde im ersten Stock; es gibt keinen Lift**

Wie groß ist die Bibliothek?

Größe in m²: **107 m²**

Organisation und Ausstattung der Bibliothek

In welche Bereiche ist der Bibliotheksraum gegliedert?

Kleinkinderecke

Kinder- und Schülerbereich

Jugend- und Erwachsenenbereich

Büro

Leseraum mit Teeküche

Können Veranstaltungen in der Bibliothek stattfinden, sind genug Platz und die notwendige Ausstattung dafür vorhanden? Ja Nein

Es gibt Platz für ungefähr 50-60 Personen.

Falls nein: Wo finden Veranstaltungen statt?

Seit wann besteht die Bibliothek? Jahr: **2006**

Wann fand die letzte Reorganisation statt? Jahr: **2011**

Mit welchem Bibliotheksverwaltungsprogramm arbeiten Sie? **Littera**

Wie viele Arbeitsplätze gibt es für die BibliothekarInnen, ist das Angebot ausreichend?

Arbeitsplätze ohne PC Anzahl: ... Ausreichend? Ja Nein

PC-Arbeitsplätze Anzahl: **2** Ausreichend? Ja Nein

Wie viele Arbeitsplätze gibt es für die BenutzerInnen, ist das Angebot ausreichend?

Arbeits- und Leseplätze ohne PC Anzahl: **20** Ausreichend? Ja Nein

PC-Arbeitsplätze Anzahl: **0** Ausreichend? Ja Nein

Öffnungszeiten

An wie vielen Tagen pro Woche ist die Bibliothek geöffnet? **2**

Tage: **Montag von 8.00 Uhr – 9.30 Uhr; Mittwoch von 18.00 Uhr – 19.30 Uhr**

Wie viele Stunden pro Woche ist die Bibliothek geöffnet? **3 Stunden**

Falls regelmäßig Veranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden (z. B. Klassenbesuche, Kindergartenbesuche, Literaturkreise): Wie viele Stunden veranschlagen Sie dafür zusätzlich zu den Öffnungszeiten?

Stunden pro Woche oder pro Monat: **pro Monat 5 Stunden**

Bestand

Ergänzen Sie Bestands- und Entlehnzahlen aus der Jahresmeldung und ermitteln Sie jeweils den Umsatz (berücksichtigen Sie dabei ggf. den Präsenzbestand):

<i>Medien</i>	<i>Bestand</i>	<i>Entlehnungen</i>	<i>Umsatz</i>
<i>Summe der Printmedien</i>	3505	7265	2,07
<i>Summe der AV-Medien</i>	945	6022	6,37
<i>Summe der Spiele</i>			
<i>Summe der E-Medien *)</i>			
<i>Summe aller Medien</i>	4450	13287	2,98

*) ... soweit möglich (Bibliotheken in einem E-Medien-Verbund können u. U. nur den Bestand angeben)

Ermitteln Sie die Erneuerungsquote des Medienbestands:

<i>Summe aller Medien</i>	<i>Medienzugang</i>	<i>Medienabgang</i>
4450	778	404
Erneuerungsquote [%] = Medienzugang x 100 / Summe aller Medien		17,5

Welche Systematik verwenden Sie zur inhaltlichen Erschließung des Bestandes?

ÖSÖB / Andere, und zwar

BenutzerInnen – BesucherInnen

<i>BenutzerInnen</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>Summe</i>
<i>Kinder unter 14</i>	38	54	92
<i>Jugendliche 14 bis 18</i>	9	4	13
<i>Erwachsene</i>	76	27	103
<i>BenutzerInnen Summen</i>	123	85	208
<i>Institutionen</i>			8
<i>Gesamtsumme der BenutzerInnen</i>			216
<i>Anteil der BenutzerInnen an der EinwohnerInnenzahl der Gemeinde [%] = Gesamtsumme der BenutzerInnen x 100 / EinwohnerInnen</i>			30,25
<i>BesucherInnen (Summe der Bibliotheks- und Veranstaltungsbesuche)</i>			4604

Bibliotheksteam

Wie setzt sich das Team der Bibliothek zusammen und welcher Wert wird auf die Aus- und Fortbildung der MitarbeiterInnen gelegt?

MitarbeiterInnen (inkl. LeiterIn)	davon geprüft	davon in Ausbildung
13	2	2
Weiterbildung aller MitarbeiterInnen (Gesamtstd./Jahr)		54

Finden regelmäßige Teambesprechungen statt? Ja Nein

Falls ja: wöchentlich / monatlich / vierteljährlich

Gibt es Protokolle von jeder Teamsitzung? Ja Nein

Beschreiben Sie die Kommunikation innerhalb des Teams!

Die Kommunikation innerhalb des Teams kann als sehr gut bezeichnet werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Welche Werkzeuge und Angebote setzt die Bibliothek zur Öffentlichkeitsarbeit ein?

Schaufenster / Schaukasten / Lesezeichen / Folder / Bibliothekszeitung

Regelmäßige Presseberichte / Regelmäßige Presseaussendungen

Homepage / Newsletter / Soziale Netzwerke (z. B. Facebook)

Andere, und zwar **Schautafeln, Gemeindeblatt, VN-Nachrichten**

Wie viele Veranstaltungen führen Sie jährlich durch? **4**

Wie viele TeilnehmerInnen erreichen Sie damit pro Jahr? **100**

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Veranstaltungsangebot?

Wichtige Zielgruppen: **Kinder und Jugendliche; Männer**

Thematische Schwerpunkte: **abwechselnde Veranstaltungen um die Besucher auch als zukünftige Entleiher und Mitglieder zu sichern**

Veranstaltungsreihen: **in Zusammenarbeit mit den anderen Walserbibliotheken in St. Gerold, Blons, Raggal und Fontanella (Sonntag ist nicht mehr im Verband)**

Beteiligen Sie sich an „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“? Ja Nein

Kooperationen und Servicestellen

Mit welchen Einrichtungen kooperiert die Bibliothek regelmäßig?

Kindergärten / Schulen / Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z. B. VHS)

Kulturelle Einrichtungen (z. B. Museen) / Vereine / Andere Bibliotheken

Andere, und zwar

An welche Servicestellen für Bibliotheken wenden Sie sich regelmäßig?

- Büchereiverband Österreichs / ÖGB-Büchereiservice / Österr. Bibliothekswerk
- Bundesministerium bm:ukk / Fachstelle der Landesregierung
- Landesverband / Diözesane Büchereifachstelle

Resümee

Zurück zu den Fragen der Aufgabe 2 – Jahresmeldung und Leistungsdaten:

- Was sind Ihrer Meinung nach besondere Stärken der Bibliothek?
- Was sind Ihrer Meinung nach die größten Schwachpunkte?

Wie beantworten Sie diese Fragen nun, nachdem Sie sich mit der Bibliotheksanalyse beschäftigt haben? Hat sich Ihre Einschätzung verändert?

Für so eine kleine Gemeinde mit 714 Einwohnern sind die Kinder und Schüler die größten Stärken. Auch weibliche Besucher sind ein starkes Standbein.

Der Schwachpunkt ist, dass unsere Bibliothek nicht behinderten – und kinderwagengerecht ist.

Diese Analyse ist die Grundlage für die Wahl Ihres Projektthemas. Überlegen Sie, welche Projekte der Bibliothek nützen könnten und halten Sie diese Ideen fest:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....